

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Band: 17 (1963)

Heft: 8: Büro- und Verwaltungsbauten = Bureaux et bâtiments administratifs = Office and administration buildings

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Sie wohnen
behaglicher... mit
BELMAG -Leuchten!**

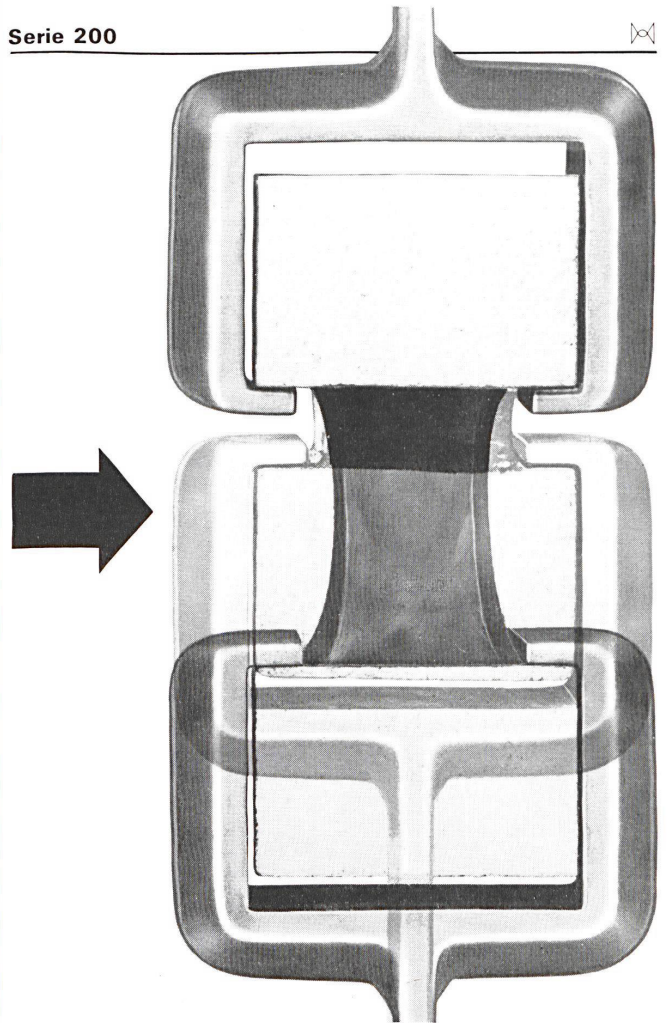
Wie gefällt Ihnen dieses Beispiel aus einer Vielfalt von Belmag-Kreationen? Nr. J 6118-7 mit Kupfering Fr. 77.-. Was unser Gestalter erstrebte — eine vollkommene Einheit von Zweck, Konstruktion und Form — ist erreicht: absolut saubere Ausführung und seriöse handwerkliche Arbeit. Wenn Sie an schönen Leuchten Freude haben, besuchen Sie uns — es lohnt sich! Beachten Sie unsere Spezial-ecke mit besonders preisgünstigen Einzelstücken.

Belmag Muster- und Verkaufsräume, Tram 13 Richtung Albisgütli, Haltestelle Giesshübel, bei der neuen Unterführung. Tel. (051) 33 22 34. Belmag-Leuchten sind auch in guten Fachgeschäften erhältlich.

Belmag ist vorteilhafter!

GOMASTIT

Serie 200



ELASTISCHE FUGENKITTE UND DICHTUNGSMASSEN IM HOCH- UND TIEFBAU

Gummielastische Verdehnung bis zu mehr als 300% ⊖
 Absolut beständig gegen alle Witterungseinflüsse ⊖
 Alterungsbeständigkeit über 20 Jahre ⊖
 Kein Ausfliessen aus der Fuge bei erhöhter Temperatur. Kein Verspröden bei tiefer Temperatur ⊖
 Paste wird mit Druckluftpistole in Fuge eingespritzt ⊖
 GOMASTIT polymerisiert zu Kunstkautschuk ⊖
 Mit ausgemischten tiefgekühlten Patronen keine Misch- und Reinigungsarbeiten, daher doppelte Verarbeitungskapazität ⊖
 In der Schweiz im Hoch- und Tiefbau wo Qualität gewünscht bestens bekannt und eingeführt. Referenzen stehen zur Verfügung

Technische Beratung und Demonstration durch Merz + Benteli AG Bern 18 Telefon 031 66 19 66. Erster schweizerischer Hersteller von Dichtungsmassen auf Thiokolbasis

Ausführung von GOMASTIT-Arbeiten durch: Bauchemie Bern, Telefon 031 65 65 49 ⊖ Galvolux SA, Lugano, Telefon 091 2 49 01+04 ⊖ Künzli, Emmen, Telefon 041 5 10 97 ⊖ Schneider/Semadeni, Zürich, Telefon 051 27 45 63 ⊖ Salva SA, Lausanne, Telefon 021 23 12 87 ⊖ Ingenieurbüro Julius Seifert, Karlsruhe, Telefon (07244) 716 / 783 ⊖ Dr. Karl Hrubesch, Wien XIII, Telefon 82 55 62

MERZ + BENTELI AG



BERN 18

nur

60
60 X
cm
Grundfläche

155 l Kühlraum
+ 132 l Tiefgefrierraum
= 287 l Modell ST 95

Eine neue Rechnung? Nein, eine neue Aera der Lebensmittelkonservierung.

2 Ideen vereint im kombinierten Electrolux-Kühl- und Tiefgefrierschrank ST 95.

**287 Liter Inhalt
auf einer Grundfläche
von nur 60 x 60 cm**

ST 95, die moderne Linie für die neuzeitliche Küche; zum An- und Einbauen oder zum Freistellen.

Bedenken Sie, wie viele Lebensmittel heute schon tiefgefroren gekauft werden! Wie viele werden es morgen sein?

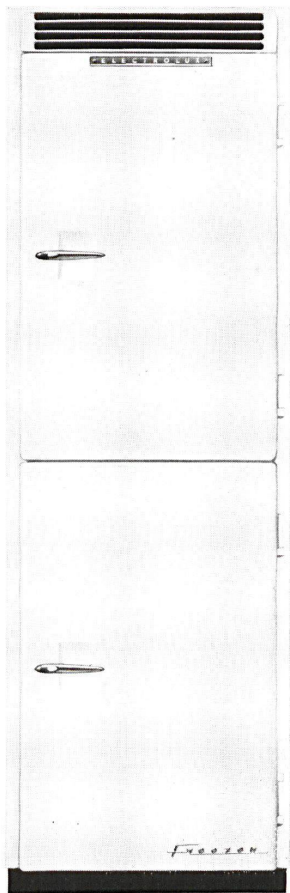
Electrolux-Kühl- und Tiefgefriergeräte von 50–500 Liter Inhalt.

Im guten
Fachgeschäft
oder direkt bei



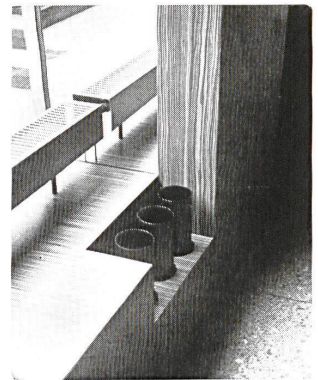
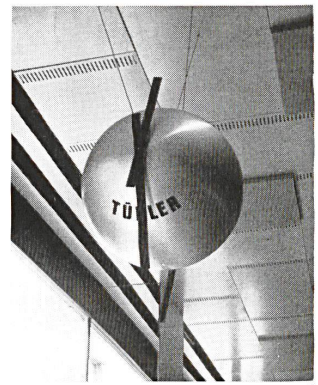
Electrolux

Badenerstr. 587, Zürich 9/48
Filialen in Basel, Bern, Genf,
Lausanne, Luzern, Lugano,
St. Gallen



Die Barenheiten sind komplett in Chromstahl eingekleidet, ebenfalls die Barhocker. Der geschliffene Terrazzobodenbelag zieht sich fort in die Sockelpartien der Barkorpuse. Die Tragpfeiler der Stützkonstruktion sind durch naturhelle Spiegel entmaterialisiert und tragen dadurch Glanz und vielfältiges Licht in den Raum. Die Decke aus eloxiertem Metall besteht aus Akustikdämmelementen und Lufteinlässen für die Klimaanlage. Als wärmendes Element im Kontrast zu Glas und Stahl zieht sich an der hohen Schürze über den Apparatefronten und als Belichtungskanal längs des ganzen Raumes das naturbehandelte kalifornische Redwood hin. Die gruppenweise gepaarte Einheit von Menütafel und Kugelsignet wiederholt sich so, daß von jedem Platz aus eine gute und schnelle Orientierungsmöglichkeit des Gastes sichergestellt ist. Jede Barenheit ist durch einen eingebauten Papierabwurf mit dem Kellergang verbunden, wo das Einsammeln der Abfälle mittels eines Rollis geschieht.

Die Silberkugel ist die Bezeichnung des Lokales und ist damit auch das Firmenschild. Eine Antikorodalkugel mit eingebauter Glastrommel vermittelt zwischen Außen- und Innenraum; beim Drehen der Windfängertüre ertönt ein elektronisches Glockenspiel. Die Nurglasfront durchdringt die Kugel in der Mittelnacht; Unterputzscheinwerfer in der Metalldecke strahlen nachts die Metallkugeln an und bilden so einen einmaligen Reklameeffekt.



1 In der «Silberkugel» eingebaute Uhr, aufgehängt an Nylonschnüren. Lüftungsschlitze in der Metalldecke.

2 Sitzbankdetail mit Konvektor, Schirmständer und verspiegelter Fassadensäule.

Toulouse-Mirail, die Stadt ohne Autos

Unter den französischen Städten, deren Wachstum die Städtebauer vor neue Probleme stellt, steht Toulouse an der ersten Stelle. Seine Bevölkerungszahl hat sich in den letzten 20 Jahren verdoppelt. Sie steigt weiter von Jahr zu Jahr. Die Notwendigkeit einer Neuformung des Stadtbildes war nur eine Konsequenz dieser Entwicklung. Neben den Türmen von Saint-Nicolas und Saint-Etienne und dem Dôme des Graves streben Gebäude von 18 und 20 Stockwerken in die Höhe. 35 000 Wohnungen wurden hier in den letzten 10 Jahren gebaut, um dem Bevölkerungszuwachs gerecht zu werden. Die Industrialisierung des Südwestens Frankreichs, beeinflusst durch die Gasfunde von Lacq, durch die petrochemischen Werke und die Raffinerien, brachte es mit sich, daß diese Stadt immer mehr zum wichtigsten Handels- und Industriezentrum Südfrankreichs wird. Natürlich trug die geographische Lage dazu bei, die Grenzen des alten

Toulouse zu sprengen. Selbst am Zentrum der Stadt wirkte sich dieser Wandel aus. Aber innerhalb der Stadt selbst sind die Wachstumsmöglichkeiten beschränkt. Für die Wohnungsbauer ergab sich immer dringender die Notwendigkeit, außerhalb der Stadt Wohnzentren entstehen zu lassen. Man beschloß, konzentrierte Siedlungen zu schaffen, neue kleine Städte an die große Stadt anzuschließen, und zwar so, daß Altes und Neues ein harmonisches Ensemble bilden. Louis Bazergue, der Bürgermeister von Toulouse, hatte die besten Architekten Frankreichs eingeladen, Pläne für den Bau einer Trabantenstadt für 100 000 Menschen zu entwerfen. Der akzeptierte Entwurf stammte von Georges Candilis, der von dem Prinzip ausging, in dieser Trabantenstadt die Straße zur Domäne des Fußgängers zu machen. Sein wichtigstes Konzept: Autostraßen und Fußgängerstraßen. Die beiden berühren sich nur an wenigen Punkten. In «Mirail», dieser neuen Stadt, dürfen Lieferwagen nur spezielle Zulieferstränge benutzen, die von den Parkplätzen abzweigen und bis zu den Geschäftshäusern und den teils überdachten Laderampen führen. Niemand aber kann direkt mit dem Wagen zu seiner Wohnung oder zu seinem Büro fahren. Aber Candilis will die Autofahrer nicht verdammen. Es sind 23 000 Wohnungen vorgesehen und 28 000 Parkplätze... Wir haben Georges Candilis in seinem Pariser Büro besucht. Er leitet ein wirkliches Laboratorium des Städtebaues. Architekten und Ingenieure aus gut einem Dutzend verschiedener Länder arbeiten bei dem